

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 9

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

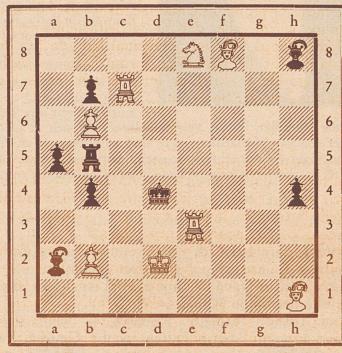
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schach

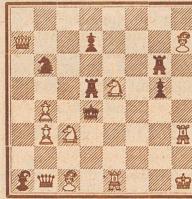
Nr. 218 • 2. III. 1934 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

Problem Nr. 650
NIEMEIJER UND WEEINK

1. Pr. Westminster Gazette 1925



Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 651F. Böhm, Pesterzsetb
1. Pr. Settimana Enigmistica 1933

Matt in 2 Zügen

Problem Nr. 652Dr. A. Chicco, Brescia
2. Pr. Settimana Enigmistica 1933

Matt in 2 Zügen

ZÜRCHER ILLUSTRIERTE

Partie Nr. 248

gespielt in einem Wettkampf, den L. Steiner
7:3 gewonnen hat.

Weiß: Rethy.

Schwarz: L. Steiner.

1. Sg1—f3	Sg8—f6	21. Lb3—d1 ⁰⁾	Sb6—e4
2. c2—c4	c7—e6	22. Sd2×c4 ²⁾	Ld3×c4
3. Sb1—c3	d7—d5	23. Ta2—a1	Dc7—b7
4. d2—d4	c7—c6	24. Td1—c1	Lb4—d6
5. e2—e3	Sb8—d7	25. f2—f4	Db7×b2
6. Tf1—d3	d5×c4	26. Tc1—c2	Db2—a3
7. Ld3×c4	b7—b5	27. Sc3—e2	Le4—d3
8. Le4—b3 ¹⁾	b5—b4	28. Tc2—c6	Ld3—e4
9. Sc3—b1 ²⁾	Lc8—a6	29. Tc6—e1	Td8—c8
10. a2—a3 ³⁾	Dd8—a5	30. Tc1×c8	Tf8×c8
11. Lc1—d2	Sf6—e4	31. 0—0	a5—a4
12. Ta1—a2	Se4×d2	32. h4—h5	Da3—b2
13. Sf3×d2	La6—d3!	33. h5—h6	g7—g6
14. a3×b4 ⁴⁾	Da5—g5	34. Dg3—g5	a4—a3
15. Dd1—f3	Lf8×b4	35. f4—f5	e6×f5
16. Sb1—c3 ⁵⁾	0—0	36. Se2—f4	a3—a2
17. h2—h4	Dg5—e7	37. Dg5—f6	Ld6—f8
18. Df3×c6	Sd7—b6	38. Ld1—e2	a2—a1D
19. Dc6—f3	Ta8—d8	39. Sf4×g6	h7×g6
20. Df3—g3	a7—a5!		und Weiß gab auf.

¹⁾ Besser geschieht hier Ld3, um ihn gelegentlich von e4 aus auf die drücken zu lassen.²⁾ Auch nach Sc2 behält Schwarz das bessere Spiel.³⁾ Ungünstig wäre Sbd2 Sb6 11. Se5 Tc8 12. Sdc4 S×c4

13. S×c4 Dd5!

⁴⁾ Auf andere Züge gelangt Schwarz mit überlegenem Spiel dazu, seine Dame auf d5 in Angriffsstellung aufzufahren, z. B. 14. Le4 L×L 15. S×L Dd5, oder 14. f4 Df5 15. Lc4 L×L 16. S×L Dd5 etc.⁵⁾ Auf D×c6 folgt 0—0 17. Dx7 D×g2!⁶⁾ Auf 21. f4 beabsichtigte Schwarz a5—a4, worauf er sich folgende Abspiele zurechtegelegt hatte: I. 22. L×a4 S×a4 23. S×a4 Ta8 24. e4 L×d2+ 25. K×d2 Db4+ 26. K×d3 Db3+ 27. Sc3 Ta2 oder 24. Sc3 L×S 25. Ta8 TXT.

II. 22. S×a4 S×S 23. L×S Tc8 24. e4 L×S+ 25. KXL Db4+ 26. Ke3 Tf8 oder 26. Kd1 Lb1 27. Ta1 DXb2.

III. 22. Ld1 a3 23. Le2 ab 24. L×d3 L×L 25. Ke2 L×d2 26. Kd2 Db4+ 27. Ke2 Sd5 etc.

⁷⁾ Oder Le2 S×b2 23. L×d3 L×c3 24. Ke2 Db4 25. Se4 S×d3 26. K×d3 Tc8 27. Sc5 T×c5 28. dc Td8 + 29. Kc2 Td2+ 30. Kc1 Lb2+ 31. Kb1 La3+ 32. Ka1 Tx a2+ etc.

Lösungen:

Nr. 639 von Halumbirek: Kc7 Te7; Ka8 Th2 Sc1 Ba4 c3 d3 e3 h6. Matt in 4 Zügen.

Unser geschätzter Mitarbeiter liefert damit ein weiteres Beispiel eines gestalteten Vorplanproblems, über deren Theorie er in Rannefors Schachkalender 1934 einen aufschlussreichen Aufsatz veröffentlicht hat. Der Aufbau der Lösung zerfällt in 3 Teile, den Vorplan, den Vorplan und den Hauptplan. Der Löser stößt in umgekehrter Reihenfolge darauf: Er entdeckt sofort den Hauptplan Kb6, Tc8+, sieht dann, daß dieser an Tb2 scheitert und vorher also Sb3 erzwungen werden muß. Dies scheint möglich durch Vorschalten von Te5 mit der Drohung Ta5#. Allein dieser Vorplan scheitert an 1... Th5. Es muß also vermittels eines Schlüsselplanes diese Entgegnung verunmöglich werden. Daraus ergibt sich die dreistufige Lösung: 1. Te4 Ta2 (Schlüsselplan) 2. Te5 Sb3 (Vorplan) 3. Kb6 und 4. Tc8# (Hauptplan).

Nr. 640 von Hesselgren: Ka3 Dg7 Tc5 f1 Lb3 d2 Sd7 g5 Bc3 h3; Kf5 De5 Lf3 f4 Sd5 Be6 f6. Matt in 2 Zügen. 1. Sc4!

Nr. 641 von Hesselgren: Kh4 De7 Td4 f5 Lb7 Sc6 c8 Bb3 Bc4 g3; Kb5 De5 Ta4 a6 Ld1 d8 Sb4 f6 Ba5. Matt in 2 Zügen. 1. Tc4!

Nr. 642 von Kubbel: Kb1 Tg4 Lf2 Sc7 f7 Be4 d2; Kb4 Ta4 g3 La3 Sa5 b8 Bb2 b3 b6 c6 e6. Matt in 3 Zügen. 1. Le1! droht 2. d4+. 1... S×c4 (Schiffmann-Verteidigung). 2. d3+ nebst 3. d4#. 1... T×g4 2. d3+ nebst 3. S×e6#.

Dr. S. Tarrasch †

In München ist 72jähriger der Altmeyer des deutschen Schachs, Dr. S. Tarrasch, gestorben. Dr. Tarrasch lebte als Arzt in Nürnberg und später in München, widmete sich aber fast ausschließlich dem Schach. Er baute mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und Strenge, die von Steinmetz aufgestellte Theorie aus. Wenn der strenglinige Bau seiner Grundsätze heute auch zusammengebrochen ist, so hat sich Tarrasch doch unvergängliche Verdienste um das Schach erworben, indem er einer unvermeidlichen Entwicklungsstufe den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt hat. Daß ihm die Beweglichkeit des Geistes fehlte, um sich mit den neuen Ideen dieses Jahrhunderts abzufinden, sei nicht verschwiegen. Tarraschs große Zeit ist am Ende des vorigen Jahrhunderts zu suchen, wo er fast regelmäßig zu den ersten Preisträgern der internationalen Turniere zählte. Den ersten Preis errang er in den Turnieren von Breslau (1889), Manchester (1890), Dresden (1892), Leipzig (1894), Wien (1898), Monte Carlo (1903) und Ostende (1907). Der Tod hat ihn von dem unerquicklichen Krieg mit der anstürmenden Jugend, für die er kein Verständnis aufbringen konnte, erlöst. Für den Anfängers, der sich in die Theorie des offenen Spiels einarbeiten will, ist der Verfasser der «Dreiundhundert Schachpartien» jedoch immer noch ein zuverlässiger Lehrmeister.

Schwerer Kopf müde Füsse ...

sind die ersten Anzeichen
einer Erkältung.
Linderung verschaffen stets

ASPIRIN
TABLETTEN

A 12 - 021 D